

# Erfahrungsbericht Auslandssemester in Nizza (SS 2014)

## **Entscheidung**

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Nizza entschieden, weil ich die Stadt schon öfters besucht habe und wunderschön fand und ich unbedingt ans Meer und in die Sonne wollte. Auch rückblickend eine tolle Entscheidung, wobei ich jetzt noch viel mehr Gründe für Nizza hinzufügen könnte.

## **Bewerbung und Organisation**

Die Bewerbung lief übers ZibMed und war sehr viel mehr Arbeit als ich gedacht hätte. Immer wieder musste ich hin um Fragen und Formalitäten zu klären und Mme Testi (die Erasmus Koordinatorin in Nizza) ist nicht gut sehr organisiert und hilft einem nichtsonderlich gut weiter wenn man versucht, über Email mit ihr zu kommunizieren. Mein Tipp: Wenn man sie anruft, hat man direkt alle Antworten und da sie recht gut Englisch spricht, ist es keine große Überwindung.

Was man auch noch zu Mme Testi wissen muss: Sie schreibt in ihren Mails an alle Erasmus Studenten gerne, etwas sei unglaublich wichtig, müsse SOFORT erledigt werden und dann ist es auch noch rot markiert. Aber es war nie ein Problem, die Dinge später einzureichen und ich habe sogar noch vor Ort eine Berufshaftpflicht-Versicherung für Medizin Studenten im Praktikum (Stage) bei der MACSF abgeschlossen und ihr eine Kopie der Bestätigung übergeben. Als ich noch in Deutschland war, hat sie mir erst gesagt, dies sei nicht möglich.

## **Wohnung**

Ich habe noch in Köln viel negatives über die Wohnheime in Frankreich gehört, weswegen ich mich von Anfang an für eine private Wohnungssuche entschieden habe. Im Nachhinein muss ich sagen, dass alle Leute, die im Wohnheim gewohnt haben, sehr zufrieden damit waren.

Ich habe über appartager.fr eine Wohnung gesucht und gefunden. Das war einige Arbeit und ich musste gut darauf achten, die unseriösen Anfragen herauszufiltern. Außerdem heißt eine mündliche Zusage nach einer Besichtigung nichts, was ich leider zwei Mal erfahren habe.

Als ich mit der Suche begonnen habe, war mir noch wichtig mit Franzosen zusammen zu wohnen, irgendwann habe ich nur noch etwas wohnbares in guter Lage gesucht. Gute Lage hieß für mich zwischen Boulevard Gambetta, Voie Mathis und Place Garibaldi. Den ersten Monat habe ich in einer WG gewohnt, die ich von Deutschland aus gebucht habe und die man nur als Loch beschreiben kann. Gezahlt habe ich 500€, was in keinsten Weise angemessen war, aber die Fotos, die mir geschickt wurden, sahen wirklich schön und gepflegt aus und die Lage war top Vor Ort habe ich direkt etwas Neues gesucht und habe eine perfekte Wohnung mit super französischer Mitbewohnerin direkt am Place Massena gefunden. Gezahlt habe ich 550€, was ca. 100€ mehr waren als das, was die meisten anderen Erasmus Studenten gezahlt haben. Dafür war bei mir auch Strom und

Wasser inbegriffen, es gab eine Heizung (was Anfang April auch noch wirklich gut war) und das Internet war sehr gut.

Allerdings muss man damit rechnen, dass Franzosen, egal wie gepflegt und nett sie sind, eine andere Einstellung zu einer „sauberen“ Wohnung haben als wir Deutschen. Geputzt habe fast immer ich.

## **Anreise**

Ich habe mich dafür entschieden, mit dem Auto nach Nizza zu fahren. Über Mailand ist die Strecke wunderschön! Allerdings war ich zwischendurch mal in Köln und Flüge kann man ab 100€ bekommen. Mehr als 130€ hat auch niemand von meinen Gästen gezahlt. Germanwings fliegt jeden Tag nach Nizza und zurück.

## **Studium**

Ich habe mich dazu entschlossen, nur das Stage zu besuchen, da Mme Testi mir sagte, dass es für Erasmus Studenten, die nur ein Semester da seien, sehr schwierig und ungewöhnlich sei, wenn sie auch Klausuren mitschreiben würden.

Das Stage fand montags bis freitags jeden Tag statt und begann zwischen 8.00 und 9.00 Uhr. Ende war meistens um 12h00, aller spätestens aber um 14h00.

Anfangs war es mir fast unmöglich bei der Visite irgendetwas zu verstehen. Ich dachte immer, mein Französisch sei ganz gut. Aber mit den ganzen Fachbegriffen habe ich mich gefühlt, als hätte ich diese Sprache noch nie gelernt. Es wird aber schnell besser und nach ca 2 Wochen hat man schon unglaublich viele Wörter gelernt und kommt besser mit. Wobei ich bis zum Ende froh war, wenn ich so wenig wie möglich mit den Oberärzten reden musste.

Außerdem muss man sich daran gewöhnen, dass die Franzosen einen schnell für dumm halten, wenn man sich nicht richtig ausdrücken kann. Und sie verstehen selten, dass man eine Krankheit kennt, nur den französischen Namen noch nie gehört hat und fangen damit an, einem zu erklären, was ein Ery ist. Auch wenn man sie dann in ihrer Ausführung stoppt, merkt man, dass sie einem nicht abnehmen, man wisse worum es geht. Aber da es eigentlich allen Erasmus Studenten so ging, ist es dann wieder halb so schlimm.

In der Durchführung der Stages gibt es große Unterschiede. Je nach Fachrichtung. Ich war auf der Médecine Interne im hôpital de l'Archet, wo ich den ganzen Tag auf der Station war und Patientenakten geführt habe. Anschließend war ich auf der Gynécologie et Obstétrique auch im hôpital de l'Archet und dort hat man jede Woche rotiert. Eine Woche Kreissaal, eine Woche OP, eine Woche Consultation etc. Andere Studenten waren z.B auf der HNO oder Ophthalmo und mussten dort nur zwei, dreimal die Woche erscheinen und konnten nach 2 Stunden wieder nach Hause. Auf der Nephro war es wohl sehr anspruchsvoll und das Stage hat fast immer bis 14h00 gedauert.

## **Erasmusleben in Nizza**

Das ESN Nice organisiert viele Aktivitäten. In der Woche immer die selben wie Tanzkurs, Kinoabend, Keipenabend, am Wochenende werden viele Ausflüge z.B nach Monaco oder

Cannes angeboten. Partys für Erasmusler waren während meiner Zeit nicht dabei. Ich habe das Angebot fast nicht genutzt. Denn das Medizinsemester beginnt am 1. März. Alle anderen Studiengänge fangen aber schon im Januar oder Februar an, weswegen sich die anderen Erasmus Studenten schon gut kannten und eigene Dinge unternommen haben. Meine Leute habe ich in dem Sprachkurs kennen gelernt, der von der Uni angeboten wird. Sie waren auch alle Mediziner.

Wir haben unglaublich viel unternommen. Die Gegend um Nizza hat so viel zu bieten. Das habe ich mir vorher nicht so vorgestellt. Monaco, Cannes und Antibes sind die nächsten großen Städte, aber es gibt auch total viele kleine, wunderschöne Dörfer direkt an der Küste oder im Hinterland. Außerdem ist die Natur um Nizza herum wunderschön. Und mit dem Auto konnten wir uns z.B. auch blühende Lavendelfelder in der Provence und den Verdon angucken und Marseilles besichtigen. Außerdem ist Italien nicht weit entfernt und mit der Bahn gut zu erreichen. Ein Auto ist an der Côte d'Azur nicht essentiell, da das Bus- und Bahnnetz sehr gut ist.

Aber es gibt schon einige Orte, an die man ohne Auto nicht kommt. In der Stadt habe ich es immer recht weit von meiner Wohnung entfernt geparkt, da im Zentrum alle Parkplätze kostenpflichtig sind und ein Stellplatz in einem Parkhaus 150€ gekostet hätte, und es eigentlich nicht benutzt, aber am Wochenende war es eigentlich immer in Gebrauch und hat uns gute Dienste geleistet.

Apropos Wochenende. Weggehen kann man in Nizza, sehr abwechslungsreich ist es allerdings nicht. Erasmus Studenten findet man jeden Tag der Woche im Wayens Pub an. Etwas außergewöhnlichere Bars sind die Bliss Bar, die Apotheke und das Master Home. Im Sommer ist auch die Dachterrasse des Plaza Hotels toll (vor allem donnerstags). Clubs in denen wir waren, sind das Etoile und la Suite.

Generell gibt es keinen Eintrittspreis, dafür haben es die Getränke in sich.

Manche gehen gerne in Monaco und Cannes weg, wo das Angebot größer ist, aber die Fahrt ca. 30 min dauert.

## **Nützliches**

Lebensmittel sind in Frankreich viel teurer als bei uns. In Nizza gibt es aber zum Glück 3 Lidl Filialen, in denen man fast deutsche Preise zahlt. Das lohnt sich sehr!

Außerdem lohnt es sich von Anfang an ein Monatsticket für die Bahn zu kaufen. Denn zu den Krankenhäusern kommt man fast nicht ohne Bus und Tram. Das Monatsticket kostet für Studenten 20€ im Monat und muss in einem Büro der Lignes d'Azur ausgestellt werden. Was man alles braucht steht auf der Internet Seite.

Viele meiner Freunde hatten einen Velo Bleue account. Das sind deutsche Bahn Fahrräder auf französisch. Ich hatte immer Pech mit meinen Rädern und deswegen habe ich lieber den Bus genommen.

Unabdingbar ist außerdem das Französisch für Mediziner Wörterbuch von Elsevier.

## **Fazit**

Das Semester in Nizza war einfach toll! Ich empfehle es jedem! Nur etwas Französisch sollte man schon können. Denn Franzosen (auch in unserem Alter) sprechen sehr schlecht bis gar kein Englisch.